

Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft in der Lederwaren-, Steinzeug- und Textilindustrie

Untersuchungen über Auslese und Anpassung
(Berufswahl und Berufsschicksal) der Arbeiter
in den verschiedenen Zweigen der Großindustrie



Duncker & Humblot *reprints*

Schriften

des

Vereins für Sozialpolitik.

135. Band. Dritter Teil.

Untersuchungen über Auslese und Anpassung
(Berufswahl und Berufschicksal) der Arbeiter
in den verschiedenen Zweigen der Großindustrie.

Dritter Band.

Dritter Teil.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1912.

Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft

in der

Lederwaren-, Steinzeug- und Textil-
industrie.

Mit Beiträgen von

Dr. Max Morgenstern, Dr. Karl Reck
und Dr. Marie Bernays.



Leipzig,

Verlag von Duncker & Humblot.

1912.

Alle Rechte vorbehalten.

Allenburg
Vierersche Hofbuchdruckerei
Stephan Geibel & Co.

Inhalt.

Auslese und Anpassung der industriellen Arbeiterschaft, betrachtet bei den Offenbacher Lederwarenarbeitern.

Von

Dr. rer. pol. Max Morgenstern.

Seite

Vormort		3
Disposition		5
Einleitung		7
Ausführung		9
I. Die Lederwarenindustrie		9
A. Differenzierung der Arbeiterschaft durch die Anpassung		11
Gliederung der Arbeiterschaft nach der Art der Betriebe		11
1. Wo wird fabriziert?		11
Die Bedeutung der Mode für Arbeit und Arbeiter		13
2. Was wird fabriziert?		13
3. Wie wird fabriziert?		18
4. Die Lohnverhältnisse		25
5. Zusammenfassung		27
B. Differenzierung der Arbeiterschaft durch ihre Herkunft=Auslese		28
1. Das Material der Enquete		29
2. Die Bearbeitung: Einleitung zu den Tabellen		30
I. Die Auslese der Offenbacher Fabrikarbeiter		32
1. Zahl		32
2. Geschlecht		32
3. Altersaufbau		32
4. Lohn- und Löhnungsmethode		35
5. die Herkunft der Arbeiter		38
6. die Zukunft der Arbeiter		58
II. Gegenüberstellung		59
Die Auslese der ländlichen Werkstättenarbeiter		50
III. Zusammenfassung		62
Der Typus des Lederwarenarbeiters, wie er durch die Auslese bedingt ist		62

	Seite
C. Das Privatleben des Arbeiters	62
1. Wann hat der Arbeiter freie Zeit?	65
2. Wo verbringt der Arbeiter seine freie Zeit?	68
3. Womit beschäftigt sich der Arbeiter in der freien Zeit?	73
D. Der Lebensstil	78

Das Berufschicksal der Arbeiterschaft in einer badischen Steinzeugwarenfabrik.

Von

Dr. Karl Reck.

Einleitung	85
I. Geschichtliche Vorbemerkung	85
II. Technische Vorbemerkung	87
VII. Die Arbeiterkategorien	91

Erster Teil.

Das Berufschicksal im Ganzen	95
I. Die geographische Provenienz	95
II. Das soziale Erbeil:	
1. Der Beruf des Vaters	99
2. Beruf des Großvaters und Generationschicksale	102
III. Schulbildung und Gründe für die Berufswahl	106
IV. Der individuelle Aufbau des Berufschicksals:	
1. Die Ausbildung für den Beruf	109
2. Stellen-, Orts- und Berufswechsel	112
3. Der soziale Inhalt des Berufswechsels	123
4. Zusammenfassendes über das Berufschicksal	126
V. Der Militärdienst	130
VI. Familienstand und Heiratsalter	135
VII. Das Eintrittsalter	136

Zweiter Teil.

Stellung und Aufenthalt in Friedrichsfeld	139
I. Die Stellung:	
1. Der Aufbau der Arbeitsverrichtungen und die Arbeitsorganisation	139
2. Altersaufbau, Austritts- und Restzahlen	149
3. Individuelle Leistungsfähigkeit	157
4. Die Borgesezten	159
II. Der Aufenthalt in Friedrichsfeld:	
1. Die Wohnung	161
2. Der Landwirtschaftsbetrieb	163
3. Einiges über das außerberufliche Dasein	165
Anhang: Tabellen	171

Untersuchungen über die Schwankungen der Arbeitsintensität während der Arbeitswoche und während des Arbeitstages.

Ein Beitrag zur Psychophysik der Textilarbeit.

Von

Dr. phil. Marie Bernhgs.

Einleitung: Die Arbeiterschaft der Fabrik	189
1. Produktionsprozeß und Arbeitskategorien	189
2. Das Alter der Arbeiterschaft	192
3. Der Wechsel innerhalb der Arbeiterschaft	196
4. Die soziale Provenienz der Arbeiterschaft	205
5. Die geographische Provenienz der Arbeiterschaft	215
6. Familienstand und Wohnungsverhältnisse	223

Erster Teil.

Die Leistungsschwankungen innerhalb der Arbeitswoche und innerhalb des Arbeitstages	229
Erster Abschnitt: Der Wochenaufbau der Arbeit	229
Vorbemerkung	229
1. Die Wochenkurve der Ringspinnerinnen	233
2. Die Wochenkurve der Feinspinnerinnen	247
3. Die Wochenkurve der Grobflüßspinnerinnen	256
4. Die Halbtagskurve der Ringspinnerinnen	363
5. Die Halbtagskurve der Feinspinnerinnen	272
6. Die Halbtagskurve der Grobflüßspinnerinnen	276
Zweiter Abschnitt: Der Tagesaufbau der Arbeit	283
1. Die Tageskurve der Ringspinnerinnen	283
2. Die Tageskurve der Feinspinnerinnen	296
3. Die Tageskurve der Grobflüßspinnerinnen	304
Zusammenfassung	308

Zweiter Teil.

Alter, Familienstand und Provenienz der Arbeiterinnen in ihrem Einfluß auf die Arbeitsleistung	312
Vorbemerkung	312
I. Kapitel: Der Einfluß des Lebensalters auf die Arbeitsleistung	315
II. Kapitel: Der Einfluß des Familienstandes auf die Arbeitsleistung	335
III. Kapitel: Der Einfluß der Abstammung auf die Arbeitsleistung	354
IV. Kapitel: Der Einfluß der Herkunft auf die Arbeitsleistung	373
Schluß	383

**Auslese und Anpassung der industriellen
Arbeiterschaft**
betrachtet
bei den Offenbacher Lederwarenarbeitern.

Von

Dr. rer. pol. Max Morgenstern.

V o r w o r t.

Die Anregung, mich an der Untersuchung des Vereins für Socialpolitik über „Auslese und Anpassung der industriellen Arbeiterschaft“ zu beteiligen, und den Hinweis, Offenbach zu behandeln, verdanke ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Geheimen Hofrat Prof. v. Sch ulze = G ä v e r n i g, unter dessen Leitung und in dessen Seminar die vorliegende Arbeit entstand. Nach näherer Orientierung spezialisierte ich mein Thema auf die Offenbacher Lederwarenindustrie. Die Herren Professoren Max Weber und Alfred Weber in Heidelberg, sowie Prof. Ludwig Sinzheimer in München waren so liebenswürdig, mir in Besprechungen die Richtlinien anzugeben, in denen der Verein für Socialpolitik diese Untersuchung geleitet sehen möchte und mir mit ihrem Räte zur Seite zu stehen. Vor allem verdanke ich meiner Spezialkollegin, Fräulein Dr. Marie Bernays in Heidelberg, deren Arbeit als erste dieser Untersuchung ihrer Beendigung nahe war, wertvolle Winke für die geeignete Ausführung dieser Arbeit. Für die statistische Ausführung bin ich Herrn Professor Dr. Mombert für seine liebenswürdige Hilfe zu Dank verpflichtet.

Es liegt im Wesen dieser Untersuchungen, wenig Hilfe aus der Literatur zu beanspruchen und fast alles Gewicht auf Resultate persönlicher Anschauung und Unterredung zu konzentrieren.

Die Möglichkeit, auf persönliches Entgegenkommen in dem zu behandelnden Arbeitsgebiet rechnen zu können, ist die fundamentale Voraussetzung für die Möglichkeit einer solchen Untersuchung überhaupt. Ich glaube sagen zu können, daß ich diese persönliche Hilfe soweit zur Verfügung gestellt bekam, wie es nur irgendwie im Interesse dieser Arbeit liegen konnte.

Den Herren Fabrikanten meines Offenbach-Frankfurter Arbeitsgebiets bin ich für die eingehenden Auskünfte und weitreichenden Befugnisse, die mir gewährt wurden (Auszüge aus den Lohnbüchern, Aufenthalt in der Fabrik) zu herzlichstem Dank verpflichtet.

Förderung verdankt meine Arbeit weiterhin der Handelskammer in Offenbach a. M. und deren Vertretern sowie den Vertretern der Gewerkschaften.

Es liegt mir besonders daran, an dieser Stelle allen den Werkführern und Arbeitern zu danken, auf deren Vertrauen das statistische Material dieser Arbeit fußt, und die mit lebhaftem Interesse mir monatelang ihre freie Zeit zur Verfügung gestellt haben.

Allen denen, die mir in so entgegenkommender Weise zur Bewirklichung meiner Pläne geholfen haben, sage ich deshalb bei Beendigung meiner Arbeit meinen herzlichsten Dank.

Max Morgenstern.

Disposition.

	Seite
A. Ziele der Untersuchung	7
Auslese und Anpassung der industriellen Arbeiterschaft	7
B. Ausführung	9
I. Die Offenbacher Lederwarenindustrie	9
II. Die Offenbacher Lederwarenarbeiter.	9
A. Differenzierung der Arbeiterschaft durch die Anpassung	11
1. Wo wird fabriziert?	11
Gliederung der Arbeiterschaft nach der Art der Betriebe	11
2. Was wird fabriziert?	13
Die Bedeutung der Mode für Arbeit und Arbeiter	13
3. Wie wird fabriziert?	18
Differenzierung der Arbeiterschaft durch die Beschäftigung im Betrieb	18
a) die durch die Arbeitsteilung bestimmten Arbeitergruppen	18
b) die Arbeitszerlegung (Hand-in-Hand-Arbeit)	21
c) Maschinen- und Handarbeit	21
4. Die Lohnverhältnisse	25
5. Zusammenfassung	27
Der Typus des Lederwarenarbeiters, wie er durch die Anpassung bedingt ist	27
B. Differenzierung der Arbeiterschaft durch ihre Herkunft-Auslese	28
1. Das Material der Enquete	29
2. Die Bearbeitung: Einleitung zu den Tabellen	30
I. Die Auslese der Offenbacher Fabrikarbeiter	32
1. Zahl	32
2. Geschlecht	32
3. Altersaufbau	32
4. Lohn- und Löhnungsmethode	35
5. die Herkunft der Arbeiter	38
a) Herkunft	38
1. geographisch	38
a) Geburtsort	38
b) Wohnort	41
2. beruflich	42